

Grundlagen des Deeskalationsmanagements in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

Die meist unvorbereitete Konfrontation mit herausfordernden Verhaltensweisen von PatientInnen/KlientInnen tritt relativ häufig auf. Erscheinungsformen von Aggression mitunter Gewalt können für ganze Teams eine enorme Belastung bedeuten und zu Unsicherheit und auch Ratlosigkeit führen.

Dieses Seminar steht für Problemlösungsansätze in eskalierenden Situationen und es werden zunächst wissenschaftliche Erkenntnisse thematisiert. Um die persönliche Selbstsicherheit zu verbessern werden beispielhafte praxiserprobte Strategien und Interventionsmöglichkeiten unter Berücksichtigung von Körperinterventionen angesprochen. Uns ist wichtig, dass Sie Ihre Empfangsantennen schärfen, so dass Sie in worst-case-Situationen prophylaktische Interventionen setzen können.

Ihr Nutzen

- Sie setzen sich grundlegend theoretisch und praktisch mit dem Thema Aggression am Arbeitsplatz und Ihrem eigenen Kommunikationsverhalten auseinander.
- Sie lernen praxiserprobte Intervention in eskalierenden Situationen kennen und anwenden.
- Sie erfahren, wie Sie eine risikogeneigte Situation einschätzen, und Strategien zur persönlichen Sicherheit einsetzen
- Sie erarbeiten Lösungsansätze zur Kontaktgestaltung und der deeskalierenden Gesprächsführung in krisenhaften Situationen
- Sie üben eskalierende Situationen aus Ihrem Arbeitsalltag und bekommen praktische Hinweise, wie Sie Ihre Kompetenz verbessern.
- Sie erfahren, wie Sie sich in gewaltbereiten Situationen mit hohem Gefahrenpotential verhalten können

Ziele und Inhalte

- Aggression und Gewalt beschreiben („Arbeitsdefinition“), sowie persönliche Grenzen des Erlaubten reflektieren
- eine Arbeitsdefinition der genannten Phänomene erstellen
- Grenzen des Erlaubten beschreiben und begründen und bei Grenzverletzungen die gesetzten Maßnahmen argumentieren
- Einsatzmöglichkeiten von Assessmentinstrumenten im eigenen Arbeitsplatz und den „Profit“ beschreiben
- Beobachtungen mit Hilfe, des BVC- SOAS-R- und EVA-Bogens sowie mit Hilfe der POPAS-Skala erklären und beschreiben
- Vorgehensweisen beim Einschätzen von gefahrgeneigten Situationen kennen
- Erklärungsmodelle zur Entstehung von Aggression erklären, und die eigene Modellannahme beschreiben
- Modellvorstellungen zur Phasenentwicklung von Aggression, Gewalt und Krise kennen
- in eskalierenden Situationen die emotionale Beteiligung einschätzen und die Gesprächsführung danach abstimmen
- Aspekte von sozialen Konflikten zwischen Betreuungspersonen Patienten/Klienten und Angehörigen beschreiben
- Konfliktsignale nennen und anhand von Beispielen die Konflikttiefe einschätzen
- mit deeskalierender Gesprächstechnik einen Lösungsansatz aufzeigen
- einen Arbeitsstil in der Zusammenarbeit situativ mit PatientInnen/KlientInnen bzw. Angehörigen auswählen und begründen
- präventive Strategien zur Gewährung der persönlichen Sicherheit beschreiben
- Möglichkeiten zur Erfassung von Sicherheitsfaktoren am Arbeitsplatz nennen
- Faktoren zur Sicherheit am Arbeitsplatz beschreiben und mögliche Verbesserungsvorschläge darlegen
- Regelungen bei der Anwendung von Körperinterventionen beachten, insbesondere „Stopp-Regel“
- Kontaktgestaltung und Kommunikationsverhalten, Nähe und Distanz
- beachten der persönlichen Sicherheit in Krisensituationen und die Grenzen der körperlichen Techniken einschätzen
- ausgewählte Körperinterventionen unter Anleitung anwenden
- die Notwendigkeit von Nachbetreuung nach außergewöhnlichen Ereignissen begründen
- Formen der kollegialen Nachsorge/Nachbetreuung kennen und für den eigenen Arbeitsbereich eine Möglichkeit ableiten
- Vorgehensweisen bei einem stützenden Gespräch nach einem Gewaltereignis („Nachbetreuungsgespräch“) erläutern

Zielgruppen

Berufsgruppen die in stationären, teilstationären, ambulanten und extramuralen Bereichen tätig sind

Trainer

Christian Cohen-Brichta, DPGKP, Berater und Trainer für Deeskalations- und Sicherheitsmanagement

Mag. Dr. Otto Helmut Schrenk, DPGKP, DGKP, Berater und Trainer für Deeskalations- und Sicherheitsmanagement

Methoden

Vortrag, Gespräche im Plenum, Partnerarbeit, Kleingruppenreflexionen, Diskussion, Präsentation von aktuellen Fallbeispielen, Körperinterventionen mit Übungen, gegebenenfalls Rollenspiele

Termin

20.06. bis 22.06.2016

Seminardauer

drei Ganztage (24 Einheiten), jeweils von 08:30 bis 16:30 Uhr

Veranstaltungsort

Seminarhaus WienWest, Aichholzgasse 39, A-1120 Wien

Kursgebühr

€ 468 inklusive 20% MwSt. pro TeilnehmerIn (€ 390 pro TeilnehmerIn exklusive 20% MwSt), inklusive Unterlagen (Handout), Snacks und Kaffee.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens und nach Maßgabe freier Plätze berücksichtigt.

Die Details zur Anmeldung und Durchführung entnehmen Sie aus dem Formular „Seminarbuchung“ und aus den „Bedingungen zur Bildungsveranstaltung“ (siehe Anlagen).

Anmeldeschluss

04.05.2015

Information und Beratung

Bitte geben Sie Ihre genauen Daten im Formular „Seminarbuchung“ bekannt, um auch mögliche Fragen umgehend bearbeiten zu können.